

pfarreiblatt

2/2025 1. bis 28. Februar

Pastoralraum Luzerner Hinterland

Grossdietwil • Luthern • Ufhusen • Zell



Hoffnung aus göttlicher Geistkraft

Das Jahr 2025 ist schon einige Wochen alt und wir durften den Jahreswechsel in weisser Pracht feiern. Wie die Hirten nach dem Besuch der Krippe wieder zu ihren Herden zurückgekehrt sind, so sind auch wir wieder im Alltag angekommen.

Und so haben wir am zweiten Sonntag des neuen Jahres die Taufe Jesu im Jordan gefeiert. Jesus wurde als Erwachsener von Johannes dem Täufer getauft, wie alle Menschen damals. Er, der ohne Sünde als Sohn Gottes geboren wurde, stellte sich in die Reihe derer, die sich von der Taufe einen Neuanfang erhofften. In der Taufe Jesu aber wurde sichtbar, wer Jesus ist. Denn der Himmel tat sich auf, der Heilige Geist kam in Gestalt einer Taube auf Jesus herab und eine Stimme sprach: «Du bist mein geliebter Sohn ...» Und so erfüllte sich die Prophezeiung des Johannes, dass einer kommen würde, der nicht mit Wasser, sondern mit dem Heiligen Geist tauft. Und diese göttliche Geistkraft wird allen geschenkt, die sich auf den Namen Jesu taufen lassen.

So dürfen wir als Kinder Gottes und getaufte Christen hoffnungsvoll leben, weil uns diese göttliche Kraft verheissen ist, auch wenn wir sie nicht so spektakulär empfangen wie Jesus bei seiner Taufe. Diese Kraft öffnet aber Türen des Glaubens, damit sich die Botschaft von der Liebe Gottes in unserem Leben weiter ausbreiten kann.

Und das gilt für Jung und Alt. Es ist eine Einladung an alle, mit frischem Mut und voller Begeisterung den eigenen Lebensweg mit seinen Gaben und Talenten sinnvoll zu gestalten.

In besonderer Weise zeigen dies Jugendliche aus unserem Pastoralraum, welche sich firmen lassen. Auf ihrem persönlich gestalteten Firmweg lassen sie sich auf Neues ein und erfahren, dass jede Herausforderung auch eine Chance ist, im Leben und im Glauben zu wachsen. Sie lassen sich von der göttlichen Geistkraft berühren und bewegen, die uns allen Hoffnung und Zuversicht schenkt.

*Anna Engel,
Pastoralraumleiterin*

Seelsorge-Team

Anna Engel Pastoralraumleiterin anna.engel@pastoralraumluhinterland.ch	041 988 12 09
Beat Kaufmann Priester beat.kaufmann@pastoralraumluhinterland.ch	041 989 07 82
Jules Rampini Pfarreiseelsorger jules.rampini@pastoralraumluhinterland.ch	077 430 15 17
Jeannette Marti Alterseelsorgerin jeannette.marti@pastoralraumluhinterland.ch	078 687 22 24
Thomas Stirnimann Pfarreiseelsorger thomas.stirnimann@pastoralraumluhinterland.ch	077 425 24 79

Pfarreisekretariats-Team

Pastoralraum Luzerner Hinterland
Corinne Fries 062 917 60 82
Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
sekretariat.pastoralraum@pastoralraumluhinterland.ch

Kath. Pfarramt Grossdietwil
Nadine Grichting 062 927 12 60
Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
sekretariat.grossdietwil@pastoralraumluhinterland.ch
Di/Do 9.00–11.00

Kath. Pfarramt Luthern
Yvonne Birrer und
Andrea Birrer 041 978 11 64
Oberdorf 4, 6156 Luthern
sekretariat.luthern@pastoralraumluhinterland.ch
Di 9.00–11.00

Kath. Pfarramt Ufhusen
Angelika Lustenberger 041 988 10 39
Pilatusweg 1, 6153 Ufhusen
sekretariat.ufhusen@pastoralraumluhinterland.ch
Mo 13.30–15.30, Fr 13.30–15.30

Kath. Pfarramt Zell
Petra Müller 041 988 11 38
Chilerain 1, 6144 Zell
sekretariat.zell@pastoralraumluhinterland.ch
Di/Mi/Do 8.00–11.00, Do 13.30–16.00

www.pastoralraumluhinterland.ch

Gottesdienste im Pastoralraum

Samstag, 1. Februar

Alle Gottesdienste mit Kerzen- und Brotsegnung und anschliessendem Blasiussegen

09.30	Zell	Chenderfiir
17.00	Grossdietwil	Familiengottesdienst mit Start Erstkommunionweg, Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann Mitwirkung: Erika Bättig und Esther Leuenberger
17.30	Zell	Kommunionfeier mit Jules Rampini
19.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann

Sonntag, 2. Februar

Alle Gottesdienste mit Kerzen- und Brotsegnung und anschliessendem Blasiussegen

09.00	Ufhusen	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann Musik: Kirchenchor
10.30	Grossdietwil	Kommunionfeier mit Jules Rampini

Dienstag, 4. Februar

09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Kerzen- und Brotsegnung und Blasiussegen mit Beat Kaufmann
-------	---------	---

Mittwoch, 5. Februar

09.45	Zell	Kommunionfeier im Violino mit Kerzen- und Brotsegnung und Blasiussegen mit Jeannette Marti
-------	------	---

Donnerstag, 6. Februar

08.00	Fischbach	Schulgottesdienst der Schule Fischbach in der St.-Aper- Kapelle mit Marietta Ruckstuhl, Esther Blum und Anna Engel
09.45	Luthern	Kommunionfeier im Begegnungszentrum mit Kerzen- und Brotsegnung und Blasius- segen mit Jeannette Marti
19.00	Fischbach	Eucharistiefeier in der St.-Aper- Kapelle mit Kerzen- und Brot- segnung und Blasiussegen mit Beat Kaufmann

Freitag, 7. Februar – Herz-Jesu-Freitag

09.00	Zell	Kommunionfeier mit Jules Rampini
17.30	Grossdietwil	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann
19.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Brotsegnung mit Beat Kaufmann

Samstag, 8. Februar

17.30	Grossdietwil	Kommunionfeier mit Jules Rampini
19.00	Ufhusen	Kommunionfeier mit Anna Engel

Sonntag, 9. Februar

09.00	Luthern	Familiengottesdienst mit Versöhnung, Kommunionfeier mit Heidi Meier und Jules Rampini Mitwirkung: 4. Klasse
10.30	Zell	Familiengottesdienst, Kommunionfeier mit Marietta Ruckstuhl und Anna Engel Mitwirkung: 6. Klasse Zell Musik: Keyboardschüler/innen

Mittwoch, 12. Februar

09.45	Zell	ref. Gottesdienst mit Abendmahl im Violino mit Thomas Heim
-------	------	--

Donnerstag, 13. Februar

09.45	Luthern	ref. Gottesdienst mit Abendmahl im Begegnungszentrum mit Thomas Heim
-------	---------	---

Freitag, 14. Februar

19.00	Zell	Taizégebet für alle Interessierten im Pastoralraum mit Anna Engel Musik: Jonas Zemp, Cello und Jana Ziswiler, E-Piano
-------	------	--

Samstag, 15. Februar

09.30	Ufhusen	VEG
17.30	Zell	Kommunionfeier mit Thomas Stirnimann
19.00	Luthern	Kommunionfeier mit Thomas Stirnimann

Sonntag, 16. Februar

10.00	Ufhusen	Familiengottesdienst mit Versöhnung, Kommunionfeier mit Veronika Blum und Jules Rampini Mitwirkung: 4. Klasse
10.30	Grossdietwil	Kommunionfeier mit Thomas Stirnimann
10.30	Zell	Sonntigsfir 1., 2. und 3. Klasse

Dienstag, 18. Februar

09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann
19.00	Altbüron	Eucharistiefeier in der St.-Antonius-Kapelle mit Beat Kaufmann

Mittwoch, 19. Februar

09.45	Zell	Kommunionfeier im Violino mit Jeannette Marti
19.00	Zell	Eucharistiefeier mit Bischof Felix Gmür Musik: Kirchenchor Zell

Donnerstag, 20. Februar

09.45	Luthern	Kommunionfeier im Begegnungszentrum mit Jeannette Marti
-------	---------	--

Samstag, 22. Februar

17.30	Grossdietwil	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann
19.00	Ufhusen	Kommunionfeier mit Anna Engel Musik: Kirchenchor Ufhusen

Sonntag, 23. Februar

09.00	Luthern	Kommunionfeier mit Thomas Stirnimann
10.30	Zell	Kommunionfeier mit Thomas Stirnimann Musik: Kirchenchor Zell

Mittwoch, 26. Februar

09.45	Zell	Kommunionfeier im Violino mit Jeannette Marti
-------	------	--

Donnerstag, 27. Februar

09.45	Luthern	Kommunionfeier im Begegnungszentrum mit Jeannette Marti
-------	---------	--

Wallfahrtsgottesdienste Luthern Bad

Regelmässige Eucharistiefeiern:
Jeden Sonntag um 14.00 Uhr

Anschliessend besteht die Möglichkeit zur Beichte und bei Krankheit oder vor einer Operation zur Krankensalbung.

Opfer

Grossdietwil

Samstag, 1. Februar

Ministrantenkasse Grossdietwil

Sonntag, 2. Februar

Antoniushaus Solothurn

Samstag, 8. Februar

Alzheimer Luzern

Sonntag, 16. Februar

Heilpädagogisches Kinderhaus Weidmatt

Samstag, 22. Februar

Jubilate – Chance Kirchengesang

Wir danken für die Spenden

01.12.

Universität Freiburg 85.75

08.12.

Fachstelle für Schuldenfragen,

Luzern 136.80

14.12.

Stiftung Denk an mich 85.80

22.12.

Eine Million Sterne 94.20

24./25.12.

Kinderspital Bethlehem 528.30

28.12.

allani Kinderhospiz, Bern 94.20

Luthern

Samstag/Sonntag, 1./2. Februar

Krebsliga Zentralschweiz

Sonntag, 9. Februar

Petite Suisse Kinderhilfe

Samstag/Sonntag, 15./16. Februar

Spitalkapelle Sursee

Sonntag, 23. Februar

Jubilate – Chance Kirchengesang

Wir danken für die Spenden

01.12.	
Uni Freiburg	282.80
8.12.	
Pro Juventute 147	433.85
15.12.	
Sanierung Chäppeli Hübeli	193.40
21./22.12.	
Pflegekinderaktion	
Zentralschweiz	285.55
Weihnachtstage	
Kinderspital Bethlehem	1296.00

Uffhusen

Sonntag, 2. Februar

Fragile Suisse

Samstag, 8. Februar

Die Dargebotene Hand, Tel. 143

Sonntag, 16. Februar

Kinderspitex Zentralschweiz

Samstag, 22. Februar

Jubilate – Chance Kirchengesang

Wir danken für die Spenden

08.12.	
Fachstelle für Schuldenfragen,	
Luzern	60.30
12.12.	
Elisabethenwerk SKF	64.20
14.12.	
Schweizer Berghilfe	69.70
22.12.	
Winterhilfe Luzern	96.85
24./25.12.	
Kinderspital Bethlehem	514.07
28.12.	
allani Kinderhospiz, Bern	42.50

Zell

Samstag, 1. Februar

Besuchsguppe Zell

Sonntag, 9. Februar

St.-Martins-Kasse Pfarrei Zell

Samstag, 15. Februar

Fachstelle Schuldenfragen, Luzern

Sonntag, 23. Februar

Jubilate – Chance Kirchengesang

Wir danken für die Spenden

01.12.	
Krippenfonds Pfarrei Zell	308.80
07.12.	
KAB –Brücke Le Pont	300.25
15.12.	
Krippenfonds Pfarrei Zell	77.90
21.12.	
Winterhilfe Luzern	138.15
24.12.	
Kinderspital Bethlehem	622.55
29.12.	
allani Kinderhospiz, Bern	129.70

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Grossdietwil

Samstag, 1. Februar

Jahrzeiten:

Alois Affentranger-Röllli, Wolfenstallstrasse 1, Grossdietwil. Louise und Eduard Röllli-Steinmann, Mühlematt, Altbüren.

Sonntag, 2. Februar

Gedächtnisse:

Julius und Josefine Eiholzer-Geiser, Grossdietwil.

Jahrzeiten:

Arnold Windlin-Tschirky, Grossdietwil. Josef Koller-Stocker, Weiermatt, Mühlewaldstrasse 20, Grossdietwil.

Luthern

Samstag, 1. Februar

Jahrzeit:

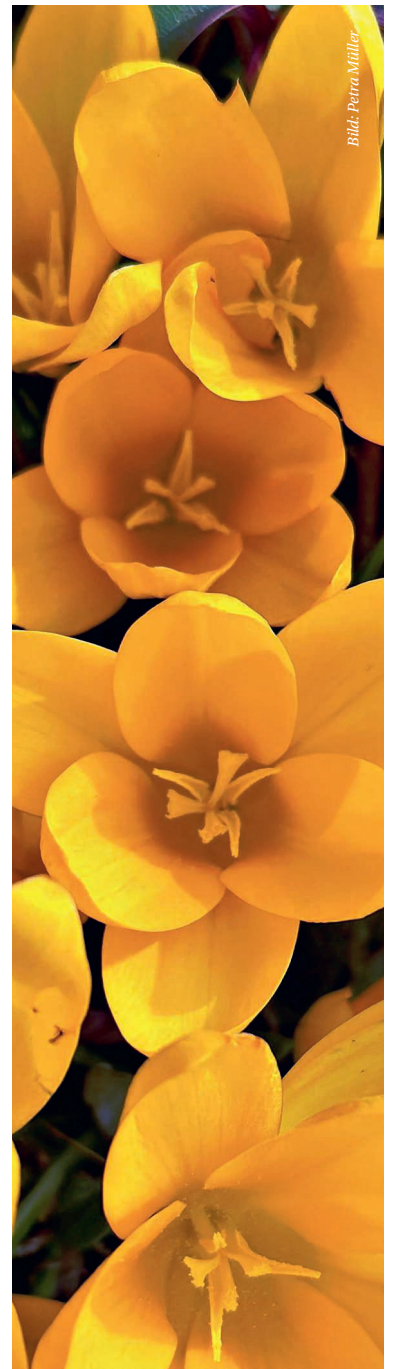
Hans Hodel und seine Eltern Sophie und Josef Hodel-Birrer, Gängli.

Freitag, 7. Februar

Gedächtnisse:

Für die verstorbenen Kameraden der Feuerwehr.

Hermann Purtschert-Bernet, Pfrundmatte 2.



Einsendeschluss für Vereine und Gruppierungen

Der Einsendeschluss für die März-Ausgabe ist der **5. Februar.**

Sonntag, 9. Februar

Gedächtnisse:

Jahresgedächtnis für Louise Barmert-Steffen, Sonnrain.

Klassengedächtnis Schule Ellbach der Jahrgänge 1935–55 für Rosmarie Wechsler-Sednicka, Hochbrügg.

Gedächtnisse für Helen Bernet-Haslimann, Gishubel. Josef Galliker-Albisser, Rüdiswil. Marie und Anton Birrer-Thalmann, Erwin Birrer-Albisser, Renate und Markus Birrer-Lipp.

1. Jahrzeit:

Franz Bernet-Haslimann, Gishubel.

Jahrzeiten:

Theres Dubach-Frei, Mühlebühlhüsli. Maria Erni-Birrer, Azalee. Franz Wiederkehr-Waldispühl, Ausser-Sagen.

Samstag, 15. Februar

Jahrzeit:

Annelies und Josef Lustenberger-Niederberger, Heimgärtli, Hofstatt.

Sonntag, 23. Februar

Jahrzeiten:

Anton Meier-Alt, Gschwader. Adolf Meier, Gschwader. Veronika und Xaver Meier-Birrer und Söhne Alois und Julius. Alois Häfliger, früher Mettmeneegg.

Ufhusen

Sonntag, 2. Februar

Jahrzeit:

Brigitte Bühler-Kneubühler, Flüelerhof.

Samstag, 8. Februar

Jahrzeit:

Josef Schwegler-Rohrhirs, Kreuzmatte 2.

Samstag, 22. Februar

Jahrzeiten:

Anton Zemp-Lustenberger, Kreuzmatte 6. Emilie Bucheli-Egli, Lotzwil, ehemals Kammern.

Zell

Samstag, 1. Februar

Jahrzeiten:

Kaspar Birrer-Steffen, Guggiweg 2. Hans Ruckstuhl-Dubach und Hans und Marie Ruckstuhl-Eiholzer, Stocki.

Sonntag, 23. Februar

Jahrzeiten:

Niklaus Felder-Graber, Neuhushof 3. Josy Huber-Reinert, Violino. Margrith und Xaver Blum-Galliker, Violino.

Chronik

Verstorbene

Julius Kunz-Wiederkehr, 1938, Luthern.

Josef von Büren-Roos, 1943, Grossdietwil.

Jakob Birrer-Bühler, 1945, Luthern. Gottlieb Aregger, 1966, Hergiswil.

Rosmarie Wechsler-Sednicka, 1937, Luthern.

Othmar Bernet, 1967, Ufhusen.

Annelis Steiner-Ziswiler, 1939, Fischbach.

Eduard Isch-Schumacher, 1948, Zell. Beat Bölsterli-Lipp, 1972, Zell.

Franz Steiner-Heller, 1931, Fischbach.

Hans Häberli, 1952, Zell.

Seelsorge und Lebensberatung

Wir sind für Sie da – in jeder Lebenslage

Gerade in der dunklen Jahreszeit können Sorgen und Belastungen schwerer wiegen und oft braucht es in solchen Momenten ein offenes Ohr oder einen verständnisvollen Rat.

Ob in glücklichen Momenten oder in Zeiten der Not – wir begleiten Sie kompetent. Auch zu Fragen von der Geburt bis zum Tod stehen wir Ihnen mit Seelsorge und Lebensberatung zur Seite.

Die Telefonnummern der Seelsorgepersonen finden Sie auf Seite 2 des

Pfarrreiblattes. Bei einem Notfall oder einer Krisensituation erfahren Sie über den Telefonbeantworter der Sekretariate die Nummer unseres Notfalltelefons.

Wir melden uns danach zeitnah, um gemeinsam mit Ihnen die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Sie sind nicht allein – wir sind für Sie da.

Seelsorgeteam des
Pastoralraums Luzerner Hinterland



Aus dem Pastoralraum

Gesucht: Material fürs Palmenbinden

Für den Palmsonntag suchen wir im ganzen Pastoralraum Material für die Palmbüschel und Palmstangen: Eibe, Wacholder, Stechpalme, Föhre, Buchs und Thuja.

Wenn Sie diese Gehölzarten im Garten haben und diese idealerweise Ende Februar geschnitten werden, sind wir dankbare Abnehmer. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat oder direkt bei der Sakristanin.



Firmwegagenda Taizé-Gebet

Freitag, 14. Februar, 19.00

Für alle Interessierten aus dem Pastoralraum in der **Pfarrkirche Zell**.

Anmeldung zur Taizé-Reise

Vom 18. bis 22. Juni

Alle Jugendlichen ab der 9. Klasse und älter aus unserem Pastoralraum sind herzlich zur Taizé-Reise eingeladen.

- Kosten: Fr. 100.-/Teilnehmer, restliche Kosten werden vom Pastoralraum übernommen
- **Infoanlass: Sonntag, 25. Mai, 19.00** im Pfarrhaus Ettiswil (obligatorischer Anlass für Reiseteilnehmer)
- Anmeldung bis 31. März an: sekretariat.pastoralraum@pastoralraumluhinterland.ch

Pastoralbesuch am Mittwoch, 19. Februar Bischof Felix Gmür auf Besuch

Im Rahmen der sogenannten Pastoralbesuche kommt Bischof Felix Gmür am Mittwoch, 19. Februar ins Rottal und ins Hinterland. Vorgesehen sind Begegnungen mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern sowie mit der Bevölkerung.

Ein besonderes Anliegen

Der Bischof und die Regionalverantwortlichen besuchen in regelmässigen Abständen die Pastoralräume des Bistums. Dabei macht sich der Bischof ein Bild von der pastoralen Situation vor Ort. Auch die Begegnung mit den Menschen ist ihm ein besonderes Anliegen.

In zwei Pastoralräumen zu Gast

Am Mittwoch, 19. Februar ist Bischof Felix Gmür zusammen mit Brigitte Glur, Regionalverantwortliche, gleichzeitig in den beiden Pastoralräumen Luzerner Hinterland und im Rottal zu Gast. Ein Besuch in zwei Räumen.

Ins Gespräch kommen

Nach einem Austausch mit den beiden Pastoralraumteams sind Interessierte aus dem Hinterland und dem Rottal herzlich eingeladen, mit dem Bischof ins Gespräch zu kommen.



Bischof Felix Gmür freut sich auf viele Begegnungen mit der Bevölkerung.

Bild: Fabienne Bühler

Gemeinsam feiern

Der Pastoralbesuch endet mit einer Eucharistiefeier und einem anschliessenden Apéro in Zell. Die Bevölkerung ist herzlich zum Austausch und/oder zur Eucharistiefeier mit Apéro eingeladen.

Die beiden Pastoralraumteams freuen sich auf eine rege Teilnahme. Gemeinsam sind wir Kirche.

*Anna Engel,
Pastoralraumleiterin*

Programm Bischofsbesuch vom 19. Februar

In Ettiswil im Sigristenhaus

- 15.00 Uhr Begegnung und Austausch mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern
- 17.00 Uhr Begegnung und Austausch mit Interessierten der Pastoralräume Luzerner Hinterland mit Grossdietwil, Luthern, Ufhusen, Zell und Rottal mit den Pfarreien Buttisholz, Grosswangen, Ettiswil

In Zell in der Pfarrkirche

- 19.00 Uhr öffentliche Eucharistiefeier, anschliessend Apéro für alle

Grossdietwil Agenda

Basteltag Erstkommunion

Samstag, 1. Februar, 13.30
im Pfarreiheim

Familiengottesdienst mit Start Erstkommunionweg

Samstag, 1. Februar, 17.00
Mitwirkung: Erstkommunionkinder,
Erika Bättig und Esther Leuenberger

Krankenkommunion

Freitag, 7. Februar

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 7. Februar, 17.30

Rosenkranz Pfarrkirche

Freitag, 7. Februar, 17.00
Jeden Montag und Mittwoch, 17.00

Kapellengottesdienste

- **Donnerstag, 6. Februar, 08.00**
Schulgottesdienst in der St.-Aper-Kapelle Fischbach
- **Donnerstag, 6. Februar, 19.00**
in der St.-Aper-Kapelle Fischbach
- **Dienstag, 18. Februar, 19.00**
in der St.-Antonius-Kapelle
Altbüron

Chenderstobe

Freitag, 14. Februar, 09.00–11.00
im Pfarreiheim
Spielen, Basteln und Singen für die
Kleinkinder in Begleitung.
Anschliessend Znüni und Kaffee.

Bischofsbesuch

Mittwoch, 19. Februar
Weitere Infos siehe Seite 7.

Kerzen- und Brotsegnung sowie Blasiussegen Licht und Heilung Gottes für uns

Im Gottesdienst werden mitgebrachte Brote und Kerzen gesegnet. Anschliessend an den Gottesdienst kann der Blasiussegen empfangen werden.

- **Sonntag, 2. Februar, 10.30**
in der Pfarrkirche
- **Donnerstag, 6. Februar, 19.00**
in der St.-Aper-Kapelle Fischbach

Gesegnetes Brot in den Geschäften

Nach der Agatha-Brotsegnung vom 5. Februar können Sie im Dorflade Dietu und im Spar Altbüron gesegnete Brote kaufen.

Kerzensegnung

Die Kerzensegnung will uns helfen, dass es hell wird in unserem Herzen.

Blasiussegen

Nach der bekanntesten Legende soll Blasius aus dem Gefängnis heraus durch Gebete einen Jungen gerettet haben, der an einer Fischgräte zu ersticken drohte. Auf diese Erzählung geht seine Verehrung als Schutzheiliger bei Halskrankheiten zurück.

Brotsegen

Das gesegnete Agathabrot wird als Schutz vor Fieber und Krankheiten der Brust angesehen und soll gegen Heimweh helfen.



Ferien im Sekretariat

Vom 24. Februar bis 7. März
In dieser Zeit ist das Sekretariat geschlossen. Sie erhalten jederzeit über den Telefonbeantworter Auskunft über die Notfallseelsorge.



Wir wünschen eine rüüdig schöne
Fasnachtszeit.

Bild: pixabay.com

Zum Schmunzeln

Die Lehrerin fragt Fritzli: «Was ist das für ein Schmetterling?» «Ein Zitronenfalter», sagt Fritzli. «Aber der ist doch grün und nicht gelb», widerspricht die Lehrerin. Da erwidert Fritzli: «Vielleicht ist er ja noch nicht reif!»

Die Klasse malt im Kunstunterricht. Fritzli gibt einen leeren Zettel ab. Die Lehrerin fragt: «Warum heisst das Bild bitte «Weidende Kühe» und es ist nichts drauf zu sehen?» Fritzli: «Weil die Kühe das ganze Gras abgefressen haben und dann weitergezogen sind.»

Familiengottesdienst an Epiphanie, 5. Januar Dreikönigswasser- und Kreidensegen

Am Sonntag, 5. Januar waren mehrere Familien mit ihren Kleinkindern im Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche Grossdietwil versammelt. Das Dreikönigsfest war ein ideales Thema, um in Erinnerung zu rufen, dass alle Menschen vor der Krippe, Eltern und Kinder, eigentlich wie die Heiligen Drei Könige auch «Königinnen und Könige» sind.

Zu Beginn des Gottesdienstes wurde das «Dreikönigswasser» gesegnet, mit welchem die Eltern ihre Kinder segneten. Anschliessend verliess die Chenderfiir-Gruppe den Hauptgottesdienst in Richtung Pfarreiheim. Luzia Bürli und Bettina Steiner gestalteten dieses Zusammensein von Eltern und Kindern. Darin durften die Kleinen eine Krone basteln, welche zum Teil auch noch nach der Feier von den Kindern mit Stolz auf dem Kopf getragen wurde.

Im Gottesdienst in der Kirche wurde dieses «König-Sein» gefeiert. In der Predigt wurde die «Sehnsucht der Weisen aus dem Osten» thematisiert. Der Glaube an Gott



setzt eine grosse Sehnsucht voraus, diesen Gott suchen und finden zu wollen.

Am Schluss des Gottesdienstes waren jetzt auch die Erwachsenen eingeladen, einen persönlichen Segenszuspruch mit dem «Dreikönigswasser» zu bekommen. Darüber hinaus warteten die «Dreikönigskuchen» darauf, verteilt und gegessen zu werden. Wer zuhause seine Eingangstür oder die Wohnräume segnen wollte, durfte Kreide, Weihrauch und einen C*M+B+2025-Kleber mitnehmen.

*Thomas Stirnimann, Seelsorger
Bilder: Stefan Grichting*



Die drei Königinnen brachten feinen Königskuchen und die Eltern segneten mit dem Dreikönigswasser ihre Kinder.



Seniorentreff

Jass-Nachmittag

Dienstag, 4. Februar, 14.00
im Café Chäppeli, Altbüron
Anmeldung bis 2. Februar an:
Rita Grüter, 079 300 97 38

Nordic Walking

Jeden Dienstag, 08.30–10.00
Treffpunkt: Kirchenparkplatz Grossdietwil.
Keine Anmeldung nötig, keine Kosten, Teilnahme für alle offen, Walken mit und ohne Stöcke möglich.

Laufen/Wandern in Altbüron

Mittwoch, 5. Februar, 08.30–10.00
Treffpunkt: Mehrzweckhalle Altbüron.
Keine Anmeldung nötig, keine Kosten, Teilnahme für alle offen.

Seniorenfasnacht

Dienstag, 25. Februar, ab 12.00
im Pfarreiheim
Um 12.00 beginnt die Fasnachtsparty mit einem feinen Mittagessen im fasnächtlich dekorierten Pfarreiheim. Am Nachmittag wird getanzt, gesungen und geschaukelt. Sucht in eurer Fasnachtskiste, ob ihr noch ein buntes Gwändli oder einen originellen Hut zum Anziehen findet.
Anmeldung bis 22. Februar an:
Rita Grüter, 079 300 97 38

Scheint zur Lichtmess
(2. Februar) die
Sonne klar, gibts
Spätfröst und ein fruchtbar
Jahr.

Luthern Agenda

Jassen

Donnerstag, 6. Februar, 13.30
Jassen im Pfarreiheim

Rosenkranz

Dienstag, 11./25. Februar, 9.00
Dienstag, 4./18. Februar, 8.30

Agathafeier

Freitag, 7. Februar, 19.00
Herz-Jesu-Freitags- und Agathagottesdienst mit Mitwirkung der Feuerwehr.

Öffentlicher Versöhnungsweg

7. bis 9. Februar
in der Pfarrkirche
Der Versöhnungsweg ist für Familien und Erwachsene frei zugänglich.

Familiengottesdienst mit Versöhnung

Sonntag, 9. Februar, 9.00
Mitwirkung: 4. Klasse.
Versöhnungsfeier für alle im Pastoralkraum.

Seniorenfasnacht

Freitag, 28. Februar, ab 11.30
Neu im Begegnungszentrum St. Ulrich.
Mitfahrgelegenheit ab Schulhausplatz Dorf, mit Tombola und Musik.
Anmeldung an:
Daniela Kirchler, 079 223 01 96

Bischofsbesuch

Mittwoch, 19. Februar
Weitere Infos siehe Seite 7.

Kerzen- und Brotsegnung sowie Blasiussegen Licht und Heilung Gottes für uns

Lichtmess- und Blasiussegen
Bringen Sie Ihre Kerzen mit.
Allen Interessierten wird nach dem Gottesdienst der Blasiussegen gespendet.

- Samstag, 1. Februar, 19.00 in der Pfarrkirche
- Sonntag, 2. Februar, 14.00 in der Wallfahrtskirche
- Dienstag, 4. Februar, 9.00 in der Pfarrkirche
- Donnerstag, 6. Februar, 9.45 im Begegnungszentrum St. Ulrich

Segnung der mitgebrachten Brote:

- Samstag, 1. Februar, 19.00 in der Pfarrkirche
- Sonntag, 2. Februar, 14.00 in der Wallfahrtskirche
- Dienstag, 4. Februar, 9.00 in der Pfarrkirche
- Donnerstag, 6. Februar, 9.45 im Begegnungszentrum St. Ulrich
- Freitag, 7. Februar, 19.00 in der Pfarrkirche

Am Mittwoch, 5. Februar (Agathatag) kann in den Bäckereien Hodel und Kunz gesegnetes Brot gekauft werden.



Begegnungskaffee im Begegnungszentrum St. Ulrich

Ungefähr vier Mal im Jahr dürfen sich die Bewohnenden des St. Ulrichs auf ein Begegnungskaffee freuen. Ziel ist, dass sie beim Kaffee nach dem Gottesdienst in einen Austausch mit ihren «Gspanen» aus dem Dorf kommen und einen gemütlichen Schwatz halten können.

Das nächste Begegnungskaffee wird am **Donnerstag, 13. Februar um 9.45** im Begegnungszentrum stattfinden.

Wir freuen uns, wenn auch Sie sich Zeit nehmen, um das Begegnungszentrum St. Ulrich ins Dorfleben zu integrieren.



Es war eine gemütliche Runde und alle fühlten sich wohl.

Bilder: Jeannette Marti

Umbau Pfarrhaus

Der Umbau des Pfarrhauses nähert sich der Ziellinie. Innen wie aussen wurde alles neu gestrichen. Die sanierten Fensterläden wie auch die Fensterflügel sind wieder an ihren angestammten Plätzen. Die Küchen sind eingebaut und alle Platten verlegt. Auch sanitäre Anlagen wie Badewannen, WC und Bränneli sind montiert. Jetzt folgt noch die Verlegung des Parketts und die Fertigstellung der elektronischen Anlagen wie Steckdosen und Schalter. Das Treppenhaus hat ein neues Geländer bekommen. Aussen wurde der Vor- und Parkplatz neu gestaltet. Anstelle von Asphalt haben wir uns für Pflastersteine entschieden. Das passt besser zum Haus und die Steine sind sicherungsfähig.

Bis zum Frühling sollte auch der Vorgarten bei der EG-Wohnung neu gestaltet sein. Aus Sicherheitsgründen muss bei der Mauer ein Geländer montiert werden.

Ihnen ist es sicher auch aufgefallen, dass das Baugerüst im Dezember entfernt wurde. Dafür ist jetzt der Pfarrspsycher eingekleidet. Sobald das Wetter mitspielt, bekommt dieses Gebäude ein neues Dach, auch einzelne Holzkonstruktionen müssen ersetzt werden. Die Farbe der neuen Ziegel wird Rot sein, eine Vorgabe des Denkmalschutzes. Zu guter Letzt bekommt der Pfarrgarten ein neues Kleid, mehr dazu in einer späteren Ausgabe.

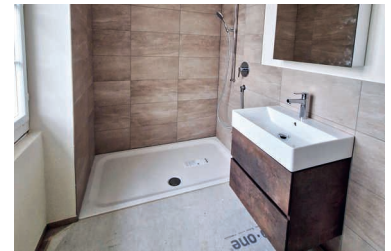
Läuft wie bis anhin alles nach Plan, öffnen wir das Pfarrhaus nach gut zwölf Monaten seit Baustart wieder für die Bevölkerung.

Am Sonntag, 9. März findet ein Tag der offenen Tür statt (10.00–12.00/14.00–16.00 Uhr). Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Und gleich noch eine gute Mitteilung: Ab 1. April 2025 kehrt wieder



Der Pfarrspsycher ist für den Umbau eingerüstet.



Moderne Nasszellen sind entstanden.

Leben ins Pfarrhaus ein. Alle vier Wohnungen sind vermietet.

*Text und Bilder:
Caroline Huber, Kirchmeierin*

Start Erstkommunionweg am 4. Januar

Mit Jesus am Tisch

Elf aufgestellte Kinder dürfen dieses Jahr mit dem Thema «Mit Jesus am Tisch» Erstkommunion feiern.

Am Samstag, 4. Januar haben wir uns im Pfarreiheim getroffen, um voller Freude und Eifer ein Tischset zu gestalten.

Beim anschliessenden Startgottesdienst im Zeichen des Dreikönigsfestes wirkten die Kinder als die drei Sterndeuter, Hirten und Herodes mit. Später durften sie sich um das Taufbecken versammeln und zusammen mit Anna Engel das Dreikönigswasser segnen und am Tisch mit Jesus feiern.

Nach der besinnlichen Feier wurden zwei Körbe voller feiner Dreikönigskuchen-Mutschli verteilt. Mit oder ohne Krone machten sich danach alle aufgrund des Eisregens vorsichtig auf den Heimweg.



Die drei Könige vor dem Jesuskind.

Bilder: Jasmine Zihlmann

Vielen Dank an Ursi Portmann, Kristina Galliker und Jasmine Zihlmann für die tolle Unterstützung.

Esther Leuenberger, Katechetin i. A.



Passend zum Thema «Mit Jesus am Tisch» waren die Kinder am Altar mit dabei.

Ufhusen Agenda

Rosenkranz

Jeweils am Freitag, 8.30

VEG

Samstag, 15. Februar, 9.30

Für Kinder ab dem obligatorischen Kindergarten im Pfarrsaal.
Thema: Farben der Kirche.

Öffentlicher Versöhnungsweg

13. bis 17. Februar

in der Pfarrkirche

Die 4.-Klässler begehen am Mittwoch ihren Versöhnungsweg. Danach ist er ab Donnerstag bis Montagmittag für Familien und Erwachsene frei zugänglich.

Familiengottesdienst mit Versöhnung

Sonntag, 16. Februar, 10.00

Mitwirkung: 4. Klasse.

Versöhnungsfeier für alle im Pastoralraum.

Religionsunterricht

• 3. Primarklasse

Mittwoch, 12. Februar, 13.30
im Schulhaus

• 4. Primarklasse: Versöhnungsweg

Mittwoch, 12. Februar, 13.30
in der Pfarrkirche

• 5./6. Primarklasse

Mittwoch, 12. Februar, 16.00
im Schulhaus

Bischofsbesuch

Mittwoch, 19. Februar

Weitere Infos siehe Seite 7.

Kerzen- und Brotsegnung sowie Blasiussegen Licht und Heilung Gottes für uns

Wir laden Sie zum Lichtmess-Gottesdienst ein:

• Sonntag, 2. Februar, 9.00

Musik: Kirchenchor Ufhusen

In diesem Gottesdienst werden **Kerzen** und **Brote** gesegnet. Gerne dürfen auch solche mitgebracht werden. Anschliessend wird auf Wunsch der **Blasiussegen** gespendet.

Am **5. Februar** kann im Dorfladen gesegnetes Agathabrot gekauft werden.



Bild: zug

Pfarreleben

Generationen treffen sich

Am Nachmittag des 8. Januar wurde das traditionelle Generationentreffen mit einer grossen Anzahl von Besuchern feierlich durch Ursula Kneubühler eröffnet. Das Ziel dieses Anlasses ist jeweils, den Austausch zwischen Jung und Alt zu fördern und ein schönes Gemeinschaftsgefühl aufzubauen. Der Treff bot nebst dem gemütlichen Zusammensein eine Weihnachtsgeschichte für Gross und Klein.

Anschliessend ging es zum kulinarischen Teil über, dem Teilen und Es-

sen von Königskuchen. Acht Personen durften sich eine Goldkrone aufsetzen und sich wie Königinnen und Könige feiern lassen.

Ein rundum gelungener Anlass, der durch die Diakonieguppe, das Frohe Alter und die Spielgruppe organisiert worden war. Ein Nachmittag, der viele kleine und grosse Herzen erhellte liess.

Bericht und Bilder:
Ursula Kneubühler



Jung und Alt traf sich zum gemeinsamen Dreikönigskuchenessen.



Die stolzen königlichen Ufhusener und Ufhusenerinnen.

Neujahrsgottesdienst
Start des Jubiläumsjahrs 2025



Im Namen des Kirchenrates und des OKs begrüßten Regina Lustenberger und Jules Rampini die vielen Gottesdienstbesucher am 1. Januar zu einem ganz speziellen Neujahrsgottesdienst. Dieser war gleichzeitig der Startgottesdienst vom Jubiläumsjahr «750 Jahre Pfarrei Ufhusen», zu welchem verschiedene Anlässe das Jahr über geplant sind.

Jules Rampini tat es den früheren Pfarrherren Ufhusens nach und hielt seine inbrünstige Predigt überraschenderweise auf der Seitenkanzel.

Für Schmunzeln sorgte danach die kurze geschichtliche Anekdote dazu von Ufhusens Dorfhistoriker Schosef Stöckli. Die Organistin Monika Huber und Matthias Kunz mit Cornet und Trompete wirkten musikalisch im Gottesdienst mit und erfüllten die Kirche mit festlichen Klängen.

Nach dem feierlichen Gottesdienst konnten die Gottesdienstbesucher bei einem feinen Apéro gemeinsam aufs neue Jahr anstossen und sich auf ein abwechslungsreiches, spannendes Jubiläumsjahr freuen.

Angelika Lustenberger



Jules Rampini predigte auf der Seitenkanzel.

Bild: Matthias Kunz

Erneuerung Taufversprechen vom 11. Januar
Jesus, öise Schlüssel is Himmelriich

Seit Sommer 2024 bereiten sich unsere vier Erstkommunionkinder auf ihre Erstkommunion vor. Mit viel Freude besuchen die aufgeweckten drei Mädchen und ein Junge den Religionsunterricht.

Passend zum Begleitthema «Jesus, öise Schlüssel is Himmelriich» haben sie im Unterricht schon einiges gehört und erfahren. Natürlich haben unsere vier Kinder selbst Brot gebacken und erhielten die Aufgabe, mit möglichst vielen ihr Brot zu teilen. Denn wer teilt, der gewinnt!

Als erster Höhepunkt auf ihrem Weg zur Erstkommunion haben die Erst-



Die Erstkommunionkinder halfen beim Segnen des Wassers.

kommunionkinder im Familiengottesdienst am Samstag, 11. Januar ihr Taufversprechen erneuert und aktiv den Gottesdienst mitgestaltet. Um darauf gut vorbereitet zu sein, haben sie im Unterricht die Symbole des Taufsakramentes kennen und verstehen gelernt. Neben den Symbolen war der Bibeltext über die Taufe Jesu Teil der Vorbereitung.

Neben dem Unterricht stehen ein paar weitere Stationen auf dem Terminkalender unserer Erstkommunikanten: der Eltern-Kind-Tag, Palmenbinden für Palmsonntag oder die Proben für den Festgottesdienst.

Zusammen mit Julia, Jana, Malin und Noel freuen wir uns auf den Festgottesdienst zur Erstkommunion am 26. April.

Text und Bild: Natascha Iten, Katechetin

Rückblick Fasnachtsgottesdienst
Von hinten nach vorne ins närrische Vergnügen

Ufhusen feierte am Samstag, 18. Januar die Turnernight, den grössten Fasnachtсанlass des Jahres für Jung und Alt. Deshalb wurde bereits der Gottesdienst um 19.00 Uhr fasnachtlich gefeiert. Die Liturgiegruppe und Jules Rampini überraschten mit einem aussergewöhnlichen Programm.

Den vollständigen Bericht und weitere Bilder finden Sie auf unserer Webseite.

Jules Rampini, Seelsorger
Bild: Hans Schwegler



Die Fröschlochruugger brachten fröhliche Musik in die Kirche.

Zell Agenda

Chenderfiir

Samstag, 1. Februar, 9.30

in der Pfarrkirche

Wir feiern die bunte fünfte Jahreszeit.

Krankenkommunion

Freitag, 7. Februar

Familiengottesdienst

Sonntag, 9. Februar, 10.30

Mitwirkung: 6. Klasse Zell.

Musik: Keyboardschüler unter der Leitung von Monika Schmutz.

Begegnungskaffee im Violino

Mittwoch, 12. Februar

• 9.45 ref. Gottesdienst mit Abendmahl in der Violino-Hauskapelle

• 10.15 Begegnungskaffee in der Violino-Cafeteria

Jass-Abend

Donnerstag, 13. Februar, 19.00

in der Pfarrkirche

Organisiert vom Jassclub Fischbach und Kirchenrat Zell.

Taizé-Gebet

Freitag, 14. Februar, 19.00

Fasnachtsfeier Forum 60plus

Donnerstag, 20. Februar, 12.00

im Gasthaus Sonne

Gottesdienst mit Kirchenchor

Sonntag, 23. Februar, 10.30

Bischofsbesuch

Mittwoch, 19. Februar

Weitere Infos siehe Seite 7.

Kerzen- und Brotsegnung sowie Blasiussegen Licht und Heilung Gottes für uns

Sie sind herzlich zu den speziellen Segnungsfeiern eingeladen:

- Samstag, 1. Februar, 17.30 in der Pfarrkirche
- Mittwoch, 5. Februar, 9.45 im Violino

Legen Sie vor den Gottesdiensten Ihre Kerzen und das Brot zur Segnung beim Altar bereit. Anschließend an die Feiern erhalten Sie auf Wunsch den Blasiussegen.



Gesegnetes Brot in den Bäckereien

Am Mittwoch, 5. Februar können Sie in den Bäckereien Stadelmann, Birrer und in der Migros Märtgass gesegnetes Brot kaufen.

Pfarreileben

Sternsingen-Erlös

Am Samstag, 4. Januar waren die Mädchen und Buben der Jubla Zell und der Minis verkleidet als Könige unterwegs. Die Spenden, welche sie an diesem Tag gesammelt haben, wurden an Missio - Aktion Sternsingen 2025 überwiesen. Für die grosszügigen Spenden von 453.60 Franken bedanken wir uns herzlich.



Die Sternsinger waren am 4. Januar unterwegs, um für benachteiligte Kinder Spenden zu sammeln. Bild: zug

Gesucht: Material fürs Palmenden

Wir sind auf der Suche nach den «Zutaten» für die Palmbüschel. Wenn Sie diese Gehölzarten im Garten haben, sind wir dankbare Abnehmer: **Eibe, Wacholder, Stechpalme, Föhre, Buchs und Thuja.**

Melden Sie sich bei der Sakristanin Angela Hegi (077 411 83 89) oder im Sekretariat (041 988 11 38). Vielen Dank für Ihre Mithilfe.



Für die Palmstangen und -büschel werden die «grünen Zutaten» gesucht.

Bild: zug

Start Erstkommunionweg mit Epiphanie vom 4. Januar

E Brogg vo mer zo der

Der feierliche Einzug in die Kirche war für die Drittklässler etwas Besonderes: der Start ihres Erstkommunionweges. Hinter dem Altar befestigten sie von links nach rechts eine Wimpelkette. Dort stand auf jedem Wimpel ein Name, in der Mitte: «E Brogg vo mer zo der».

Zum Evangelium spielten die Sternsingerinnen und Sternsinger der Jubla und Minis eine Szene vom König Herodes. Dieser schickte die Sterndeuter nach Bethlehem, um das geborene Jesuskind zu suchen mit der Absicht, es zu töten. Die Sterndeuter folgten dem Stern. Der Anblick des Kindes in der Krippe erfüllte sie mit grosser Freude. Sie knieten nieder, holten ihre Schätze hervor und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. König Herodes aber sagten sie nichts.

Im Gottesdienst wurde auch die Taufe Jesu gefeiert. Die Erstkommunionkinder begaben sich zusammen mit Anna Engel rings um den Taufbrunnen. Anna Engel fügte dem Taufwasser Salz bei. Das symbolisiert die Kraft der Quelle. Zusammen mit den Kindern segnete sie das Wasser. Diesem wird eine grosse Heilkraft bei Halsschmerzen zugesagt. Auch die Kleber mit der Aufschrift «20°C+M+B+25» wurden gesegnet. Das bedeutet: «Der Herr segne dieses Haus». Fürs Vaterunser durften sich alle Kinder in der Kirche im Kreis um den Altar versammeln. Danach sangen sie das Lied für den Frieden.

Zuletzt begaben sich alle Sternsingerinnen und Sternsinger der Jubla und Minis nach vorne und sangen mit den Anwesenden das Sternsinger-

Lied. Sie waren am Nachmittag schon unterwegs, um in den Quartieren den Segen Gottes weiterzugeben.

Nach dem Schlusseggen warteten draussen feine, vom Pfarreirat frisch gebackene, noch leicht warme Königsbrötchen. Nach und nach setzten sich die Könige die Krone auf und bekamen dazu noch einen «Kerzen-

glücksbringer». So ging ein spezieller Anlass fröhlich zu Ende.

*Cornelia Staffelbach,
Pfarreirat Zell*



Die Sternsingerinnen und Sternsinger beim Rollenspiel der Heiligen Drei Könige.

Bild: Berni Müller



Die Erstkommunionkinder segneten das Dreikönigswasser.

Bild: Angela Hegi



Der Pfarreirat backte vor der Kirche für alle frische Königsbrötchen.

Bild: Stephanie Kammermann

Ökumene im Kanton Luzern

Machen wir genug gemeinsam?

Die Trennung der Christenheit in verschiedene Konfessionen entspricht theologisch nicht dem Willen Christi. Wie ist es um die Ökumene im Kanton Luzern bestellt? Wir haben in Pastoralräumen nachgefragt.

Ökumene ist wichtig im Kanton Luzern. Das finden die meisten der zehn katholischen und die eine reformierte Leitungsperson, die die Umfrage des Pfarreiblatts ausgefüllt haben. Sie verstehen darunter «gemeinsames Leben und Handeln», sagt etwa Urs Corradini, Leiter des PR Oberes Entlebuch; «Verbindendes suchen und Unterschiede respektieren», so Roland Bucher, Leiter des PR Surental; «Engagement über Konfessionsgrenzen hinweg für das Evangelium», meint Verena Sollberger, reformierte Pfarrerin in Luzern.

Viele ökumenische Projekte

Tatsächlich gibt es in Stadt und Land zahlreiche ökumenische Projekte: Gemeinsame Suppentage in der Fastenzeit, Wegkreuzfeiern, Segnungen im

öffentlichen Raum, Kanzeltausch, Theatergottesdienste, soziale Angebote wie Besuchsdienste, Sterbebegleitgruppen, Mittagstische, Anlaufstellen für Migrant:innen. Mehrfach erwähnt werden ökumenische Gottesdienste anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen, zum Weltgebetstag der Frauen und am Bettag. Auch die ökumenische Fastenkampagne findet grossen Widerhall.

Knackpunkte wie Papstamt oder das Abendmahlsverständnis, welche die theologische Diskussion um die Ökumene prägen, stehen an der Basis offensichtlich nicht im Vordergrund. «Für über 90 Prozent der Leute ist Ökumene etwas Selbstverständliches», bringt es Markus Müller, Leiter des PR Mittleres Wiggertal, auf den Punkt.

Leben statt Verwalten

Die Antworten freuen auch Nicola Ottiger, Leiterin des Ökumenischen Instituts an der Universität Luzern. «Die Selbstverständlichkeit, mit der Ökumene als wichtig bezeichnet wird,

ist wunderbar. Das ist bemerkenswert in einer traditionell katholischen Gegend, wo es deutlich mehr Katholik:innen als Reformierte gibt.»

Dennoch stellt sie auch eine gewisse Diskrepanz fest. Ökumene werde einerseits als wesentlich und normal angesehen, gleichwohl beschränke sich die gelebte Praxis aber oft auf wenige Gottesdienste und die gemeinsame Fastenaktion. «Es besteht die Gefahr, die Ökumene an solche Projekte zu delegieren und sie insgesamt eher zu verwalten, statt sie zu leben. Auch, weil innerkirchliche Herausforderungen belasten», sagt Ottiger. «Aus theologischer Perspektive reicht es aber nicht aus, wenn wir uns an die Getrenntheit der Christ:innen gewöhnt haben und uns auf ein Minimum an ökumenischer Zusammenarbeit beschränken. Denn das Getrenntsein widerspricht dem Willen Christi.» Hintergrund dieser Aussage ist das Gebet Jesu im Johannesevangelium (17,21): «Sie sollen eins sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.»

Ökumenisches Institut

Das Ökumenische Institut an der Theologischen Fakultät Luzern erforscht und fördert seit 25 Jahren die Gemeinsamkeiten der christlichen Kirchen an Tagungen, in der Veranstaltungsreihe «Forum Ökumene», durch Publikationen und in persönlichen Begegnungen. Es wird von der Stiftung «Ökumenisches Institut» der drei Landeskirchen und des Kantons Luzern getragen und finanziert. Die römisch-katholische Theologin Nicola Ottiger leitet das Institut.



Die römisch-katholische Theologin Nicola Ottiger leitet das Ökumenische Institut der Universität Luzern. Bild: zVg

Ressourcen und Strukturen

Den Pastoralraumleitenden im Kanton Luzern ist dies durchaus bewusst. «Ökumene ist eine Haltung», sagt etwa Anna Engel, Leiterin des PR Luzerner Hinterland. Sieben von zehn Pastoralraumleitenden würden denn auch gerne mehr ökumenische Projekte durchführen. Doch das scheitert oftmals an den personellen Ressourcen, wie mehrere angeben, und an den ungleichen strukturellen Verhältnissen: «Die reformierte Kirchgemeinde Wolhusen ist sehr klein und umfasst insgesamt neun politische Gemeinden», sagt Adrian Wicki, Leiter des PR Region Werthenstein. «Un-



Im Kanton Luzern gibt es viele ökumenische Projekte. Gemeinsame Suppentage in der Fastenzeit werden vielerorts angeboten, wie hier die Surseer Freitagssuppe.

Bild: Werner Mathis

ser PR ist nicht deckungsgleich mit der reformierten Kirchgemeinde», sagt Andreas Barna, leitender Priester des PR Mittleres Wiggertal.

«Viel zu wenig Reformierte»

Sehr deutlich zeigt sich dies bei der Frage nach ökumenischem Religionsunterricht, der laut Umfrage einzig in Kriens punktuell stattfindet. Andersorts besuchen vereinzelt reformierte oder orthodoxe Kinder den katholischen Unterricht. Alle andern machen strukturelle Hindernisse geltend: «Weil die pastoralen Einheiten und die Mitgliederzahlen extrem ungleich gross sind», sagt Andreas Graf, Leiter des PR Hürntal; im Oberen Entlebuch gibt es «viel zu wenig Reformierte», begründet Urs Corradini. An anderen Orten findet der katholische Religionsunterricht im Rahmen der Schule statt, der reformierte jedoch nicht.

Was also tun, wenn Ökumene zwar als wichtig angesehen wird, jedoch an personellen Ressourcen und Struktu-

ren scheitert? Bernhard Waldmüller, Leiter des PR Kriens, hält fest: «Wichtiger, als immer neue Projekte aufzugleisen, ist es, Dinge von Anfang an miteinander zu planen. Es ist ein Luxus, dass wir vieles immer noch parallel anbieten.»

Tatsächlich sieht gut die Hälfte der Befragten in der zunehmenden Säkularisierung durchaus eine Chance für die Ökumene. «Ich sehe keine andere Zukunft», sagt Andreas Barna. Die Kirchen würden dadurch eher als Ganzes wahrgenommen, sagt Thomas Lang, Leiter des PR Stadt Luzern. Dennoch ist der Leidensdruck wohl noch zu gering, um mehr zusammenzuspannen, wie Bernhard Waldmüller festhält.

Der Stachel muss bleiben

Nicola Ottiger hat grosses Verständnis für die knappen Ressourcen. «Doch der Stachel muss bleiben», sagt sie und regt an, sich immer wieder zu fragen: «Warum machen wir nicht mehr

ökumenisch?» Gerade in den zentralen gemeinsamen Feiern Weihnachten, Ostern und Pfingsten erkennt sie eine Aufforderung, den Glauben gemeinsam zu bekennen und zu feiern. Das wäre niederschwellig möglich: «Es gibt beispielsweise Arbeitshilfen für ökumenische Gottesdienste rund um das Pfingstfest, die sich an Pfingstnovenen oder -vespern orientieren.» Auch die Passionszeit oder der Ostermontag würden sich anbieten. Ansätze dazu gibt es bereits: Die Stadt Luzern kennt den ökumenischen Kreuzweg, das Luzerner Hinterland eine ökumenische Osterfrühfeier, das Obere Entlebuch eine offene Weihnacht. Hier weiterzudenken, wäre ganz im Sinne der Ökumenischen Charta, welche die christlichen Kirchen Europas 2001 unterzeichnet haben: «Wir verpflichten uns, auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind.»

Sylvia Stam

«Café für psychische Gesundheit» in der Zwitscherbar Luzern

Mein Leben in die Hand nehmen

Offen über psychische Krankheiten sprechen: Das ist in Luzern neu in der Zwitscherbar möglich. Ende Februar startet Karin Reinmüller dort ein «Café für psychische Gesundheit».

«Praktisch alle sind irgendwie von psychischen Krankheiten betroffen», sagt Karin Reinmüller, «entweder aus eigener Erfahrung oder man kennt jemanden im Familien- oder Bekanntenkreis.» Karin Reinmüller ist eine sogenannte «Peer»; sie ist also «dafür ausgebildet, als selbst Betroffene mit und für andere Betroffene zu arbeiten». Daher beginnt sie in der Zwitscherbar beim Vögeligärtli in Luzern ein «Café für psychische Gesundheit». Es richtet sich an direkt Betroffene, Angehörige oder Interessierte und will einen offenen Austausch zu Themen wie Hoffnung, Einsamkeit oder Stigmatisierung ermöglichen.

Diagnose darf privat bleiben

«Die Gespräche finden in einem separaten Raum statt und jede:r gibt so viel von sich preis, wie er oder sie will.» Diagnosen wie Depression, Angststö-



«Jeder gibt so viel preis, wie er oder sie will», sagt Karin Reinmüller. Sie ist Expertin aus eigener Erfahrung.

Bild: Sylvia Stam

rung oder Suchterkrankungen müssen also nicht offengelegt werden, versichert Reinmüller. Auch verpflichten sich die Teilnehmenden, das Gehörte nicht nach aussen zu tragen. «Psychische Erkrankungen oder Erschütterungen, wie manche sagen, sind in unserer Gesellschaft stark stigmatisiert», weiss Reinmüller. «Während körperliche Behinderungen einigermassen akzeptiert sind, gelten psychisch Kranke als nicht konform. Sie fallen aus dem gesellschaftlichen Raster. Das macht Angst.» Entsprechend gebe es wenig Orte, wo man offen über psychische Erschütterungen sprechen könne.

Blick auf das eigene Handeln

Das Café in der Zwitscherbar soll dennoch keine Selbsthilfegruppe sein. «Es kann interessant sein, wenn eine betroffene Person von einer Angehörigen hört, wie diese die Depression ihres Mannes erlebt.» Noch spannender würde es, wenn etwa ein Polizist in der Runde sässe, der auf der Strasse Menschen trifft, die durch ihr Verhal-

ten auffallen, stellt sich Reinmüller vor. Daher das offene Setting. Karin Reinmüller führt zu Beginn in das Thema ein und moderiert das Gespräch so weit nötig. Wichtig ist ihr, dass dieses weiterführt und nicht herunterzieht. Wenn das Gespräch etwa zu einer Art Wettbewerb über schlimme Erfahrungen wird, würde sie fragen: «Was könnt ihr jetzt schon tun, damit das nicht wieder passiert?» Der Blick wird somit auf die Zukunft und auf frühzeitiges Handeln gerichtet. «Die Menschen sollen ihr Leben mit der Krankheit so gestalten, dass sie sagen können: «Damit kann ich leben. Und ich bestimme das selber», erklärt Reinmüller. Letzteres sei wichtig, denn Betroffene erlebten sich in Klinik, Wohnheim oder geschützter Arbeitsstätte oft fremdbestimmt. Reinmüller, die auch Theologin ist und als Seelsorgerin in der Zwitscherbar tätig, stellt klar: «Ich mache das nicht als Seelsorgerin.» Für spirituelle Themen sei die Runde offen, aber auch ein Atheist dürfe sich dabei nicht ausgeschlossen fühlen. *Sylvia Stam*

Einmal monatlich

Das «Café für psychische Gesundheit» findet einmal monatlich jeweils an einem Montag von 15 bis 16.30 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Themen:

24.2.: Kennenlernen – ohne Hoffnung geht es nicht | 17.3.: Was brauche ich für ein gutes Leben? | 14.4.: Einsamkeit und Verbundenheit | 19.5.: Stigmatisierung – wie damit umgehen?

Details: zwitscherbar.ch

Ein lyrisches Glaubensbekenntnis entsteht

Glauben poetisch in Worte fassen

«Woran glauben Sie – oder auch nicht?» Mit dieser Frage ruft ein Institut der Theologischen Fakultät Erfurt dazu auf, Gedichte zum Thema «Glauben» einzusenden. Eine Auswahl davon erscheint in Buchform.

«Glauben. Ein Wort, das auf der Zunge klebt wie altes Wachs am Kirchenboden. Zu viel Lüge, zu viel Dogma, zu viel alles. Aber was, wenn Glauben etwas anderes ist? Etwas, das sich nicht predigt, sondern fragt, sich zur Frage bekennt?» Mit diesen Worten lädt die Forschungsstelle «Sprachkunst und Religion» der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt dazu ein, an einem Gedichtband zum Thema «Glauben» mitzuwirken (siehe Kasten).

Gemeinsames Ringen

«Es geht nicht um neue Inhalte, sondern darum, das Ringen um gemein-

Einladung zum Mitmachen

Die Forschungsstelle «Sprachkunst und Religion» der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt sammelt Gedichte zum Thema Glauben. Eingesandt werden können pro Person bis zu drei Texte, die bislang nicht veröffentlicht wurden, anonymisiert. Einsendeschluss ist der 30. März.

Word- oder PDF-Dokument an: thomas.sojer@uni-erfurt.de, Betreff: «Ein lyrisches Glaubensbekenntnis». Ein Gedichtband mit einer Auswahl von rund 50 Texten erscheint Ende 2025.

uni-erfurt.de > in Suchfunktion eingeben:
#lyrischglauben



Die Gedichtsammlung will das Ringen heutiger Menschen aufzeigen, Glauben in einer angemessenen Sprache neu zu beleben.

Bild: Tom Sojer

samen Glauben in angemessener Sprache neu zu beleben», sagt Tom Sojer, Co-Leiter der Forschungsstelle, gegenüber dem Pfarreiblatt. Anlass ist das 1700-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nicäa, auf welches das «Grosse Glaubensbekenntnis» zurückgeht.

Fragen und Zweifel erwünscht

Der Begriff «Glaube» wird in der Ausschreibung weit gefasst: Die Gedichte können von der «Schönheit des Zweifels» handeln, vom «Heiligen im Unheiligen», also etwa von Gotteserfahrungen im Strassenlärm oder auf einer Party. Sie können «zwischen Glauben und Aufgeben» schwanken. Ob sich die Texte beten lassen, darf offen bleiben. Auch müssen sie nicht zwingend ein Bekenntnis beinhalten. «Vielleicht ist es ein Widerspruch. Ein Fragen, das immer weiter geht», heisst es dazu auf der Website der Forschungsstelle.

Das Unfassbare umkreisen

Die poetische Form wurde gewählt, «weil sie Glaube und Zweifel in den gleichen Satz packen kann, ohne dass der Satz zerbricht», so die Website weiter. Die poetische Sprache «umkreist das Unfassbare, bringt es in Worte, ohne es zu definieren».

Ziel des Gedichtbands ist es, «das sprachliche Ringen heutiger Menschen um einen tragfähigen Glaubensausdruck in einer vielstimmigen, poetischen Form zu verdichten», sagt Tom Sojer. Dies unabhängig von Konfession oder religiösen Lehrinhalten.

Die eingesandten Texte werden von einer Jury aus Theolog:innen und Lyriker:innen ausgewertet. Die Auswahl orientiert sich daran, «wie der Text seinen Inhalt sprachlich-künstlerisch umsetzt – durch Wortwahl, Klang, Rhythmus und Ausdruckskraft», so Sojer.

Sylvia Stam

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Luzerner Hinterland

Redaktion: Pastoralraum Luzerner Hinterland,

Redaktion Pfarreiblatt, Chilerain 1, 6144 Zell,

T 041 988 11 38, redaktion@pastoralraumluhinterland.ch

Erscheint monatlich

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: pixabay.com

Die Bibel ausgelegt, ergibt einen Teppich
aus Wahrheit und Weisheit fürs Leben.

*Helga Schäferling (*1957), deutsche Sozialpädagogin*
